

---

**Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte**  
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris  
(Institut historique allemand)  
Band 5 (1977)

DOI: 10.11588/fr.1977.0.49037

---

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Les subtilités du tracé des lignes et des querelles de tarifs entre les firmes allemandes, américaines, belges, anglaises, françaises dans tous les pays européens ou exotiques annonçaient d'ailleurs dès les débuts de ce siècle les grandes entreprises internationales ou supranationales des décennies suivantes. Les structures municipales devaient au contraire favoriser en Grande Bretagne la création de nombreuses entreprises à caractère d'établissement public aussi bien à Birmingham, alors dominée par la puissante personnalité de Chamberlain, qu'à Glasgow où les conditions politiques, financières et techniques des réalisations municipales furent souvent considérées comme exemplaires.

La clientèle des transports en commun varia évidemment au cours du XIX<sup>ème</sup> siècle, devenant de plus en plus populaire à mesure que l'extension du réseau et la baisse des tarifs permettaient à plus d'habitants ou de clients de passage de faire appel à des lignes desservies par un nombre croissant de véhicules. Les lignes de tramways suburbaines devinrent un facteur essentiel de l'accroissement du rayonnement économique, et politique, des agglomérations ainsi qu'un facteur essentiel du développement des grandes entreprises locales obligées de tenir compte des possibilités de transport offertes à leur main d'œuvre par les tramways indispensables compléments de chemins de fer de banlieue. Bien que fort différents par leur détail organique, les exemples de Manchester et de Bruxelles sont également révélateurs de cette influence des tramways sur la vie des cités. L'importance croissante des entreprises devait d'autre part entraîner l'apparition d'un monde spécifique de travailleurs des tramways, ayant ses habitudes ses méthodes, et se différenciant de ses collègues des chemins de fer. Les deux termes français de traminot et de cheminot sont d'ailleurs révélateurs dans la première moitié du siècle de deux mentalités bien distinctes, et ils ont leurs homologues dans tous les pays où existent ces deux activités au service des transports en commun. L'auteur a naturellement fait une place aux répercussions de ces transports sur la vie quotidienne des populations concernées, aussi bien sur les conditions du travail quotidien que sur l'organisation des loisirs.

Une bibliographie largement internationale, britannique, américaine, belge, allemande et française complète ce volume qui a utilisé aussi bien les archives publiques ou privées que les annuaires et nombre de travaux antérieurs.

Jean VIDALENC, Rouen

Edgar HOLT, *The Tiger. The Life of Georges Clemenceau 1841–1929*, London (Hamish Hamilton) 1976, 303 S.

Ein anglophiler französischer Staatsmann ist offensichtlich eine solche Rarität, daß er des bleibenden Interesses der britischen Historiker wie eines breiteren Publikums sicher sein kann. Dieser Eindruck drängt sich auf, wenn man die Neuerscheinungen zum Thema Clemenceau verfolgt. Nach der 1974 publizierte großen Biographie von David Robin Watson, die zum ersten Mal alle verfügba-

ren gedruckten und ungedruckten Quellen sorgfältig heranzieht und so die erste umfassende wissenschaftliche Biographie vorlegt, ist mit der hier anzuzeigenden Arbeit, die auf obiges Werk keinen Bezug nimmt und auch nicht deren umfangreiche Quellenbasis besitzt, ein breiteres historisch interessiertes Publikum angesprochen. Denn es wird das so ungemein abwechslungsreiche Leben dieses französischen Staatsmannes, das in der Breite seiner Interessen, seiner Erfolge wie der Wechselfälle seiner Karriere wohl einmalig ist, flüssig erzählt, wobei auch private und familiäre Aspekte stärker als in den französischen Darstellungen zur Geltung kommen. Ferner wird aus naheliegenden Gründen mehr Aufmerksamkeit auf seine Beziehungen zu England gelegt wie natürlich auch die englischsprachige Literatur zu dem Thema, die man bei vielen französischen Arbeiten vermißt – z. B. J. KING, Foch versus Clemenceau, Cambridge/Mass. 1960 – ausgiebig herangezogen. Daß der Verfasser ein grundsätzlich positives Verhältnis zu seinem »Helden« hat, ist verständlich; allerdings hätte man sich mehr kritische Analysen an manchen Wendepunkten oder besonders problematischen Abschnitten der Karriere Clemenceaus gewünscht. So bleibt die Darstellung über die persönlichen und vor allem auch finanziellen Beziehungen zu den Skandalfiguren der 80er Jahre wie etwa Cornelius Herz eher von der Tendenz des Verharmlosens bestimmt. Die Beziehungen zu Boulanger und das Interesse, aus dem heraus Clemenceau die politische Karriere des Generals gefördert hatte, werden nicht einsichtig gemacht. Auch in den zugegebenermaßen unübersichtlichen Parteiengruppierungen in der Kammer scheint sich H. nicht so recht auszukennen, so wenn er (S. 124) von den Radikalsozialisten den Eindruck einer »closely-knit party« suggeriert. Um noch ein wichtigeres Kapitel zu nennen, das nicht ganz befriedigen kann: Die Rolle Clemenceaus während der Friedensverhandlungen. So wird die Frage nach den Kriegszielen, die er verfolgte, nur sehr oberflächlich behandelt.

Insgesamt kann das Buch als gelungene Darstellung der faszinierenden Persönlichkeit gelten, die jedoch nicht den Anspruch erheben kann, jenseits des Bekannten grundsätzlich neue Erkenntnisse über diesen französischen Staatsmann zu vermitteln.

Henning KÖHLER, Berlin

Eberhard KOLB/Klaus SCHÖNHOFEN (Hgg.), Regionale und lokale Räteorganisationen in Württemberg, Düsseldorf (Droste) 1976, 504 S. (Quellen zur Geschichte der Rätebewegung in Deutschland, II).

Bereits 1962 hat Eberhard Kolb in seiner bahnbrechenden Untersuchung über die Arbeiterräte in der deutschen Innenpolitik<sup>1</sup> festgestellt, daß es 1918 in Deutschland keine »zwangsläufige Alternative Bolschewismus o d e r Weimarer

<sup>1</sup> Eberhard KOLB: Die Arbeiterräte in der deutschen Innenpolitik 1918/19. Düsseldorf 1962.